

Vorab herzliche Gratulation der Mannschaft der Elba zum ersten Platz und der Crew der Corsica zum zweiten Platz.

Zu dem „harten Kern“ des Regattateams Graz bestehend aus Andreas Teschl, Willi Habeler, Marek Tilse, Paul Laufer und mir kamen neu zu unserer Mannschaft Walter Moser (mit großer Regattaerfahrung), Gerhard Remmelsberger, Torsten Krafczinski und Philipp Moser, der dankenswerter Weise in letzter Minute für einen Ausfall eingesprungen ist.

Auf die Tatsache, dass die Dufours mit der 100% Genua gegen die Bavarias mit der 140%igen Genua benachteiligt waren, hat mein Kollege Werner Luschnig schon hingewiesen.

Wir reisten am 08.04. an um ab 09.04. das Boot vorzubereiten



und mit unserem Trainer Jan Schmidt zu trainieren.

1. Wache:

Andreas Teschl

Marek Tilse

Paul Laufer

Gerhard Remmelsberger,

Wachführer und Mastmann

Rudergänger, Navigation

Genuatrimm, Spitrimm

Großsegeltrimmer

2. Wache:

Walter Moser

Philipp Moser

Willibald

Torsten Krafczinski

Wachführer und Rudergänger, Navigation

Rudergänger, Großsegeltrimmer, Rudergänger

Habeler, Genuatrimm, Spitrimm

Bugmann



Bei Spinnakermanövern wurden Helfer aus der anderen Wache geweckt.

Ich war für Taktik und Navigation verantwortlich. Da wir uns erstmals mit dem PC ins Raytheon Bordsystem einklinkten, war ich wahrscheinlich viel zu viel unter Deck.



Aber das nächste Mal werden wir das Ganze nur anstecken brauchen und es sollte funktionieren.

12.04.

Vor dem Start beim Einsegeln wurde eine Winskurbel gebrochen, die Andreas unser Mac Gyver, sofort wieder reparierte.

Der Start fand um ca. 14:20 am 12.04 statt. Nach einem schwachen Start waren wir laut Tracking die fünfte Dufour, die die Vorlegeboje rundete. Unter Spinnaker

konnten wir auf den zweiten Platz der Dufours vorsegeln.



16:30 - 2. Platz,

18:00 - 2. Platz.

Später dann Flaute. Die Wache von Walter legte in vier Stunden laut GPS 2,8 sm zurück.

13.04.

Wegen einer taktisch schlechten Entscheidung (dafür war ausschließlich ich verantwortlich) auf der Kreuz zum Gate sind wir auf den vierten Platz zurückgefallen. Nach dem Gate, das wir am 13. 04 um 04:51:32 passierten segelten wir unter Spi wieder stetig nach vor.

Um 08:10 waren wir erstmals Erste in unserer Klasse. Andreas ist in den Mast geklettert, hat den Kopf des Spinnakers mit einem Bändsel am Masttop befestigt, das um das Vorstag gewickelte Spifall abgeschlagen, klariert und wieder befestigt.



Um 09:40 war wieder die Elba vorne und um ca. 11:30 wieder wir. In dieser Phase segelten wir an der Spitze des Feldes mit.



Beim Gate Mulo lag dann die Sardinia 31 Minuten vor uns.
Beim Gate Vis – Bisevo, das wir um 23:34 passierten, waren wir mit 22 Minuten Vorsprung auf die Elba und 35 Minuten auf die Sardinia in der Dufour Klasse vorn.
Gesamt lagen wir auf dem fünften Platz.
Kurz nach dem Gate mussten wir trotz Brennstoffzelle



den Motor starten, da wir anscheinend mit unserer On-Board Kamera und dem DVD-

Recorder zuviel Strom verbraucht hatten und dadurch sogar die Navigationssoftware kurzfristig ausfiel. Auch die Instrumente der Malta schalteten sich aus.

14.04.

Um 00:23 riss der Spi bei einem Grundwind von ca. 16 kn und einer Böe von ca. 20 kn.

An der Spibaumnock baumelten nur mehr das Schothorn und Teile der Lieken. Damit waren unsere Chancen auf einen Spitzenplatz dramatisch gesunken.

Walter und ich klebten die nächsten Stunden den Spi unter Deck, was bei den vorherrschenden Bedingungen vor allem unseren Verdauungstrakten Einiges abverlangte. Bei Palagruza steckten wir nur kurz den Kopf aus dem Luk um den Felsen anzuschauen.



Es grenzt fast an ein Wunder, dass wir trotzdem als Zweite in der Dufour Klasse das Gate passierten. Die Sardinia war noch 1,5 Minuten hinter uns.

Als der Spi nach Palagruza fertig geklebt war und er wieder gesetzt wurde, rissen die Klebestellen bald wieder auf. Auf der Strecke von Palagruza nach Mljet wurden wir mangels Spi von zahlreichen Bavarias und Dufours in die hintere Hälfte des Feldes durchgereicht. Wir passierten das Gate um 16:02 als vierte Dufour und als Gesamt Fünfzehnte .

Nach der Rundung der Ostspitze von Mljet begann in der Flaute das Rennen zum zweiten Mal. Um ca. 17:30 war unser Spi wieder fertig. Diesmal geklebt und genäht mit radialen Verstärkungen aus durchgenähten Klebebändern.



Um ca. 19:00 waren wir wieder erste Dufour und Gesamt-Vierte.
Nach 21:00 war ich am Ruder und fuhr so hoch wie möglich mit Spi am Wind um am Westende von Mljet vorbeizukommen. Bei einer leichten Böe riss der Spinnaker erneut und wir mussten sogar das Fall ausrauschen lassen, da wir nicht abfallen konnten. Der Spi landete hinter uns im Wasser und wir konnten ihn übers Heck bergen. Diesmal war noch mehr gerissen. Im Nachhinein gesehen habe ich hier wahrscheinlich den ersten Platz bei den Dufours verschenkt. Ich hätte nur kurz den Spi bergen sollen und an der Huk mit der Genua vorbeisegeln sollen. Die Elba überholte uns bald.

15.04.

Im Lauf der Nacht fielen wir ohne Spi weiter zurück. Irgendwie hatten Walter und ich keinen Bock auf eine weitere Spireparatur. Um ca. 02:40 überholte uns auch die Corsica. Beim Gate Korcula waren wir am dritten Platz bei den Dufours und Gesamt Vierzehnte. Zu dieser Zeit hatte aber Willi die Initiative beim Spireparieren übernommen und nähte und klebte mit Gerhard und Andreas.



Es wurde sogar ein Stück Handtuch zur Liekverstärkung eingearbeitet. Wir hatten zwar ursprünglich viel Spinnakerklebebander und Garn mit, aber bei der dritten

Reparatur mussten wir dann improvisieren und normale Klebebänder einsetzen. Andreas ist wieder in den Mast geklettert und Paul und er haben das Spifall wieder eingeschoren.



Ein Danke an die ganze Mannschaft für den Einsatz!

Die Wertungslinie bei Hvar passierten wir unverändert als Dritte Dufour aber es überholte uns eine weitere Bavaria.

Gegen abend folgten wir, nachdem wir es zuerst weiter draußen versucht hatten, unserem Routingprogramm und gingen weiter unter Land. Beim Gate Mulo war die Wertung unverändert.

16.04.

Wir segelten bzw. trieben bei wenig bis keinem Wind zwischen Zirje und Kakan Richtung Nordwesten. Die Instrumente zeigten oft Boots- und Windgeschwindigkeit null an – nur mehr das GPS zeigte, dass wir uns noch bewegten. Trotzdem bemühten wir uns etwas schneller als die Strömung zu sein. Um ca. 01:40 überholte uns die Sardinia, die noch weiter innen war und zwischen Kaprije und Zmajan anscheinend etwas mehr Wind hatte. Um ca. 0430 waren wir wieder vorne, da wir einen spitzeren Winkel zum Wind unter Spi hatten und deswegen mehr Bootsgeschwindigkeit hatten.



Um ca. 06:30 rückte die Sardinia wieder auf und ersegelte sich wieder eine Führung auf der westlichen Seite des Pasmanski-Kanals. Wir segelten bzw. parkten auf der östlichen Seite. Wir hatten den Spi gesetzt und wenn wir ihn bargen, dann wurde er setzfertig an Deck gelegt. Den letzten Windhauch, der uns in Zeitlupe über die Ziellinie drückte, erlebten wir als Glück des Tüchtigen, nachdem wir bis zum Schluss mit unermüdlichem Gewichts- und Segeltrimm um jeden Meter kämpften und 8 min vor der Sardinia als Dritte der Dufour-Klasse ins Ziel kamen.



Danke an die Organisatoren für die tolle Veranstaltung.

Reinhard Laufer für das Regattateam Graz

www.regattateam.at